

Waldemar Hopfenbeck

Christine Jasch Andreas Jasch

Öko- Audit

Der Weg zum Zertifikat



Waldemar Hopfenbeck/Christine Jasch/Andreas Jasch

Öko-Audit

Der Weg zum Zertifikat

Dieses Werk wurde auf chlor- und säure-
freiem, alterungsbeständigem Papier gedruckt.



**verlag
moderne industrie**

Hopfenbeck, Waldemar:

Öko-Audit : der Weg zum Zertifikat / Waldemar Hopfenbeck/Christine Jasch/Andreas
Jasch. – Landsberg/Lech : Verl. Moderne Industrie, 1995

ISBN 3-478-35250-9

NE: Jasch, Christine; Jasch, Andreas:

© 1995 verlag moderne industrie, 86895 Landsberg/Lech

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlaggestaltung: Liebe & Partner, 86899 Landsberg/Lech

Satz: abc satz bild grafik, 86807 Buchloe

Druck: Offsetdruck Klein, 86462 Langweid

Bindearbeiten: Thomas, 86165 Augsburg

Printed in Germany 350250/05953

ISBN 3-478-35250-9

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
10 Tips für den eiligen Leser	13

Teil 1

Neue Lösungswege im Umweltmanagement

Marktwirtschaftliche Instrumente – Unternehmerische Eigenverantwortung	16
Auswirkungen der Neugestaltung des Haftungsrechts	21
Der Aufbau von Dokumentations-, Informations- und Sicherungssystemen	22
Zunehmendes Interesse der Öffentlichkeit an umweltbezogenen Unternehmensdaten	25

Teil 2

Das „Umweltmanagement- und Öko-Audit-System“ (EMAS-Verordnung)

Rahmenbedingungen der EU-Verordnung	28
Historische Entwicklung	28
Welches sind die Ziele des Systems?	32
Anforderungen der EMAS-Verordnung – Kurzbeschreibung	32
Ablaufschema	34
Wer darf sich am System beteiligen?	36
Verhältnis zum Normungswesen	37
Soll man die Zertifizierung machen?	38
Abschätzung der Kosten	38
Warum sich die Teilnahme an der EMAS-VO für den Betrieb lohnt ...	39
Deutsche Unternehmen im Vorteil	44
Heute „Freiwilligkeit“ – morgen „freiwilliger Zwang“?	47
Unterstützung der Teilnahme von kleinen und mittleren Unternehmen	47
Das Öko-Audit bietet zusätzliche Vorteile	51
Umweltmanagement und Öko-Audit als Teil des strategischen Managements	51
Analogie zum Öko-Controlling	53
Anforderungen an ein betriebliches Öko-Controllingsystem	54

Vorwort

Die Agenda 21, das in Rio von mehr als 170 Staaten verabschiedete Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert, fordert in Kapitel 30: „Die Privatwirtschaft einschließlich transnationaler Unternehmen soll die Rolle des Umweltmanagements als eine der höchsten unternehmerischen Prioritäten und als Schlüsseldeterminante für eine nachhaltige Entwicklung anerkennen.“

Auch das 5. EG-Aktionsprogramm stellt unter dem Motto „Für Umwelt und Maßnahmen im Hinblick auf eine dauerhafte und umweltgerechte Entwicklung“ den Umweltschutz als Managementaufgabe auf Gemeinschaftsebene in den Vordergrund. Mit der EG-Öko-Audit-Verordnung wird ein wesentlicher Schritt vollzogen, um diesem anspruchsvollen Ziel näherzukommen. Denn damit ist ein fundamentaler Wandel in der umweltpolitischen Perspektive verbunden:

Lag bisher der Schwerpunkt in den meisten Ländern auf der Schaffung eines ordnungspolitischen Rahmens und der Überwachung seiner Erfüllung, wird nun europaweit erstmals ein marktwirtschaftliches Instrument eingesetzt. Um Umweltschäden bereits an der Quelle zu vermeiden (statt nachträglich zu beseitigen), wird den Firmen durch die – grundsätzlich freiwillige – Übernahme des Systems die Möglichkeit eröffnet, selbst daran interessiert zu sein, durch den Aufbau und die Überwachung ihres Managementsystems betriebswirtschaftlich vernünftig (und dabei auch gleichzeitig ökologisch sinnvoll) zu handeln. Mit der EG-Audit-VO werden betriebswirtschaftliche Instrumente der umweltorientierten Unternehmensführung und des Öko-Controlling verknüpft mit innovativen Instrumenten der Überwachung und Validierung.

Nach der Einführung dieses neuartigen Systems wird sich voraussichtlich die Freiwilligkeit in Zukunft analog zur Entwicklung in der Qualitätssicherung zu einem faktischen Zwang verändern, da verschiedene Bezugsgruppen (Lieferanten, Abnehmer, Banken, Versicherungen, Behörden, Umweltschutzorganisationen, Medien, Öffentlichkeit ...) die Teilnahmerklärung quasi als ein Gütesiegel für eine umweltbewußte Unternehmensführung, d.h. für die „Qualität der Umweltleistung“, ansehen werden. Nicht teilnehmende Unternehmen werden damit einen Image- und Vertrauensverlust erleiden.

Die Verordnung wird ab April 1995 in allen Mitgliedsländern der EU zum Einsatz kommen. In Deutschland sind bestimmte Punkte der nationalen Umsetzung bei Drucklegung dieses Buches immer noch nicht endgültig geklärt. Da dies aber keinerlei Einfluß auf den Inhalt und Ablauf der einzelnen Bausteine hat, haben wir beschlossen, nicht weiterhin auf die endgültige nationale Umsetzung zu warten, sondern die für das Unternehmen notwendigen Schritte auf dem Weg zum EG-Zertifikat darzulegen. Der betriebliche